

Symposium des IPP Bayreuth, 1.-3. Oktober 2007

Fremde Texte

Das Fremde entzieht sich einer allgemeingültigen Definition. Deshalb ist der Blick auf den jeweiligen Beobachterstandpunkt und die damit verbundene Identität zu lenken, denn nur von diesen Positionen aus ist die Zuschreibung „fremd“ möglich. Diese Aussagen scheinen bereits ein weiteres Problem im Umgang mit dem Fremden zu implizieren: Das Fremde entsteht demnach durch Zuschreibung und Benennung.

Einen Text als Fremden Text wahrzunehmen ist erst vor dem Hintergrund dessen möglich, was man als eigene Identität definiert. Das Fremde zeigt sich dann als das, was dieser Identität nicht entspricht. Die Annäherung an das Fremde kann die eigene Identität sowohl in Frage stellen als auch ergänzen.

Wird ein Text mit dem Adjektiv „fremd“ versehen, so birgt dieser Zuschreibungsakt ein weiteres, für die Wissenschaft grundlegendes Problem: Die Benennung, das Überführen von etwas Fremden in die eigenen Begrifflichkeiten, birgt bereits die Gefahr, das Fremde als Gegenstand tendenziell aufzuheben. Fremde Texte sind dann nicht mehr fremd, wenn sie als Fremde Texte bezeichnet werden.

Für eine Wissenschaft ergibt sich damit die Schwierigkeit, sich in der Distanz zur Fremdheit ihres Gegenstandes zu positionieren, um diese Fremdheit als fremd Bleibendes überhaupt wahrnehmen und akzeptieren zu können. Paradoxerweise liegt gerade in dieser Distanz die Möglichkeit, eine dynamische Kommunikationssituation zwischen dem Fremden und dem Eigenen herzustellen, ohne in herkömmliche Assimilations- oder Dissimilations-Strategien zu verfallen.

Bei der Interpretation von Fremden Texten muss daher der eigene wissenschaftliche Standpunkt reflektiert werden. Ein mögliches Verfahren besteht somit darin, die Fremdheit in Texten durch die Fremdheit von Texten kritisch zu ergänzen. Für dieses Vorgehen stehen den Geisteswissenschaften zahlreiche Methoden zur Verfügung.

Einige mögliche Themenbereiche und Fragestellungen sind:

- das Fremde in Texten und die Fremden Texte
- Fremde Texte und ihre kulturellen Kontexte

- Hermeneutik des Fremden
- mediale Darstellungen und Funktionalisierungen des Fremden
- der wissenschaftliche Umgang mit dem Fremden
- Vermittlung oder Produktion von kultureller Fremdheit in wissenschaftlichen Diskursen

Wir laden DoktorandInnen aller geisteswissenschaftlichen Forschungsrichtungen zu einer Nachwuchs-Tagung an der Universität Bayreuth ein. Die DoktorandInnen des IPP sind Wissenschaftler aus den Fachrichtungen der Afrikanistik, Amerikanistik, Anglistik, Ethnologie, Germanistik, Romanistik und Sinologie. Beiträge zum Thema aus anderen Disziplinen sind gleichermaßen willkommen.

Bitte schicken Sie Ihr Abstract (bis zu 500 Wörter) bis zum 15. April 2007 an die folgende E-Mail Adresse: ipp.conference@unibayreuth.de. Als Ansprechpartner steht Ihnen Herr Sven Rank (E-Mail: sv-en-78@web.de/Tel.: 0176-23506948) jederzeit zur Verfügung.